# Vom Scherben auf die Leinwand

Von Florian Miedl

**SELB.** Die alten Meister hätten sich gefreut: Als Beitrag zum 600. Stadtjubiläum hat der Kunstverein Hochfranken Selb eine ganz besondere Schau eröffnet. Im Rosenthal-Theater sind Werke von sechs Porzellanmalern zu sehen, die mit ihrem Schaffen den Ruf der Stadt Selb geprägt haben. Gut 80 Bilder sind es geworden: von Robert Steidl, Otto Keitel, Adolf Mötsch, Emil Wunderlich, Emil Stefan und Max Weber – allesamt ausgebildete Porzellanmaler, die sich in ihrem Schaffen auch vom Porzellan gelöst haben, um beispielsweise in Öl auf Leinwand zu arbeiten.

Über persönliche Kontakte zu Kunstsammlern oder Familienangehörigen der Künstler kam die Stadt nun an die Werke. So hat etwa Bildhauer Wolfgang Stefan Werke seines Großvaters Emil Stefan zur Verfügung gestellt. Einige der Werke stammen aus der Kunstsammlung der Stadt Selb.

In der Ausstellung stehen Landschaften, Abstraktes und Porträts Gegenständlichem oder Alltagsszenen gegenüber. Sie zeigen, wie sich die Künstler mit ihren Motiven auseinandersetzen.

Die Ausstellung „malende porzellan maler" sei ein weiteres Beispiel für das vielfältige Engagement im Jubiläumsjahr, lobte dritter Bürgermeister Patrick Zeidler in seinem Grußwort.

Passenderweise wurde die Vernissage vom Malergesangverein Selb von 1887 musikalisch umrahmt, dem Selber Männerchor, der einst aus der Tradition der Selber Porzellanmaler entstanden war.

Die Ausstellung ist noch bis zum 10. Januar im Rosenthal-Theater Selb zu sehen.

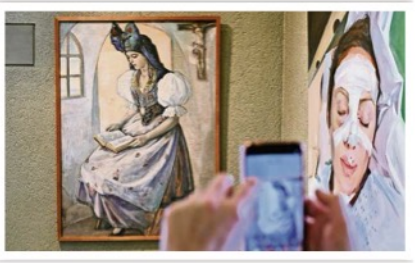
Weitere Fotos finden Sie unter **www.frankenpost.de**



Die Vernissage wurde vom Malergesangverein 1887 Selb musikalisch umrahmt; der Chor war einst aus der Tradition der Selber Porzellanmaler entstanden. Foto: Florian Miedl



Im Foyer des Rosenthal-Theaters kann man die Ausstellung noch bis zum 10. Januar bewundern. Foto: Florian Miedl



Auch auf der großen Leinwand kann sich die Kunst der Porzellanmaler sehen lassen. Foto: Florian Miedl